

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Bundesbank-Quartett.

Der Phlegmatiker:

Ob Bundesbank, ob nicht — mir ist es schnuppe!
Ich habe doch dadurch kein Fränklein mehr,
Und traue weder der noch jener Gruppe, —
Faul ist's in Beiden, mein' ich, meistens sehr!
Wer's fett hat, nimmt die Augen aus der Suppe,
Das ist des kurzen Lebens Weisheitslehr',
Mag sich das Wunder aus dem Ei denn schälen, —
Ich kann mein Mammonhäufchen selber zählen!

Der Sanguiniker:

Ha, das ist, was gefehlt hat uns hienieden,
Sonst wär' die Schweiz ein Paradies schon lang!
Die Bundesbank bringt den polit'schen Frieden,
Eindrängend den privaten Wucherdrang;
Das Gute wird vom Schlechten klar geschieden,
Wer königskühn die Couponscheere schwang,
Muß vor der Bundesbank sein Hütlein schwenken,
Mag's ihn im Innern auch gehörig kränken!

Der Melancholiker:

Ich seh's genau, die schönen Zeiten schwinden,
's muß heute Alles unter einen Hut!
Mag einer noch so tolles Zeug erfinden,
So schallt's: „Das ist, was längstens Not uns thut!“
Zu rechnen hat der Staat mit vielen „Grinden“,
Am Ende gib't demnächst auch Bundes-Blut.
Und Leberwürst und Bundes-Hundekuchen
Und Alle laufen hin, es zu versuchen!

Der Choliker:

Wir stimmen sämtlich für die Bundesbank,
Und das mit Nachdruck und Begeisterung!
Uns wissen's unsre Kinder einstens Dank,
In's Allgemeine, GroÙe wagt den Sprung!
Die gute Sach' fand immer noch den Ranf,
Und gieng's auch manchmal einen langen „Rung“!
Helvetia sitzt auf's Bundesbänklein nieder,
Die Freude, scheint mir, sprengt ihr fast das Mieder!